

HAUSGOTTESDIENST

am 21. Febr. 2021 ❖ Invokavit ❖ Er ruft mich an – spricht Gott

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht.

Und es ward Licht.

Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott.

Und Gott war das Wort.

Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Und das Wort

ward Fleisch und wohnte unter uns.

Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

der Himmel und Erde gemacht hat.

PSALM 91 mit LIED ❖ Von guten Mächten

Evangelisches Gesangbuch 65

Von guten Mächten treu und still umgeben, / behütet und getröstet wunderbar, / so will ich diese Tage mit euch leben / und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Er ruft mich an – spricht der Herr – darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt / und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, / mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er hat seinen Engeln befohlen, / dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Er ruft mich an – spricht der Herr – darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

BUSSGEBET IN DER PASSIONSZEIT

Gott in der Höhe und wir in der Tiefe, verstrickt in den Lauf dieser Welt, ausgesetzt der Macht des Bösen, gebunden durch unsere Schuld, unfähig, uns selbst zu befreien, so rufen wir: Herr, erbarme dich!

Gott in der Höhe, erlöse uns in der Tiefe, halte uns unsere Verkehrtheiten nicht vor, dass wir die Macht des Bösen nicht völlig aushalten müssen, sondern Gott halte zu uns, dass wir Halt gewinnen für das Leben, so rufen wir: Christus, erbarme dich!

Gott, in der Höhe und in der Tiefe erreiche uns die Gnade, dass uns nichts mehr bindet im Raum der Bedrohung, sondern öffne uns mit der Versöhnung neu das Leben. So warten wir auf das Erbarmen, wie ein Schlafloser auf den neuen Tag, dass die Nacht des Bösen vergeht – so rufen wir: Herr, erbarme dich!

Herr Gott, himmlischer Vater, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, dass er die Macht des Bösen besiege. Erhalte uns in allen Versuchungen, und gib uns deinen Geist, dass wir dem Bösen widerstehen und ihn durch dein Wort überwinden. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG

Hebräer 4,14-16

Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns freimütig hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden und so Hilfe erfahren zur rechten Zeit.

BETRACHTUNG

von Pfarrer Albrecht Bönisch

es gibt ein beliebtes Segenswort, das Gott darum bittet, uns von allen Seiten zum umgeben: „Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.“ So beginnt es. Und am Schluss heißt es: „Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.“ Dieses Segenswort ist vielleicht deshalb so beliebt und einprägsam, weil es uns geradezu vor Augen malt, wie Gott uns tatsächlich von allen Seiten umgibt. Wie wir nie ohne ihn sind, ja, wie wir uns bei ihm geborgen fühlen können.

Nun ist Gott freilich mehr als ein dienstbarer Knecht, der für uns Bodyguard und Wegweiser spielen darf. Gott ist nicht unser Angestellter für alle unangenehmen Aufgaben – den wir dann im Zweifel auch entlassen könnten, wenn er seinen Job unserer Meinung nach nicht gut macht hat.

Nein: Gott will uns auf Augenhöhe begegnen. Und noch mehr: Er will uns Vater sein. Und so kann das schöne Segenswort vom Herrn, der vor uns ist, neben uns und über uns, auch ganz falsch verstanden werden. Als ob der Glaube etwas ganz nützliches sei, um das Leben zu bestehen. Wo man sich eben immer sicher fühlen kann und einem nichts passiert. Aber wenn wir so denken, dann scheitert unser Glauben schnell an der Wirklichkeit, die wir jeden Tag erfahren.

Das war aber auch schon ein Problem der ersten Christen, in der Zeit, als der Hebräerbrief geschrieben wurde, aus dem wir gehört haben. Man fragte schon damals unter Christen ganz offen, was denn einem eigentlich der Glaube nützt.

Der Hebräerbrief versucht uns nun nicht zum Glauben zu ködern, mit Nettigkeiten zu locken, dass die Gemeinschaft in der Gemeinde doch ganz schön sei und dass wir doch bald wieder in großer Gemeinschaft ein Fest feiern würden. Nein, er stellt schlicht den in die Mitte, um den es geht: Jesus Christus. Und ihn finden wir nun tatsächlich über uns, neben uns und vor uns.

Der Herr über uns. Der Hebräerbrief nimmt uns mit in dieses „über uns“. Wir haben einen *Hohenpriester ... der die Himmel durchschritten hat*. Er durchschreitet also nicht nur den Vorhang zum Allerheiligsten im Jerusalemer Tempel, dorthin, wo nur er, und nur einmal im Jahr hintreten darf – Heiligster Ort der Gegenwart Gottes. Der Ort, wo Gott sich mit den Menschen versöhnen will. Jesus durchschreitet die Himmel überhaupt! Er ist es, der unser Verhältnis zu Gott wieder in Ordnung bringt. Grundsätzlich. Gewiss – keine ganz einfache Vorstellung. Brauchen wir das überhaupt, wenn es uns sich nicht sofort erschließt? – Ja, unbedingt! Denn es geht hier um die wichtigste Frage meines Lebens! Und diese ist nicht, ob ich abgesichert bin. Auch wenn uns das allzu oft sehr bewegt. Etwas Erspartes, Haus, Wohnung, ein paar Annehmlichkeiten. Arbeit, Krankenversicherung, Rente, was auch immer. Gesundheit natürlich. Aber das Wichtigste in meinem Leben ist eben nicht, ob ich gesund bin! Auch wenn uns das bisweilen kaum aus dem Kopf geht! Sondern das Wichtigste ist, dass ich in Gottes Nähe sein darf! Und da macht es uns der Hebräerbrief klar: Ohne Christus bleibt uns dieser Zugang zu Gottes Nähe verschlossen. Ohne Christus verfehlen wir unser Leben auf jeden Fall! Aber Christus macht beim Vater geltend, was er für uns am Kreuz erworben hat.

Doch wir finden Christus eben nicht bloß über uns im Himmel, etwa weit entrückt, sondern neben uns. Er blickt nicht auf die Menschen herab und schüttelt den Kopf, wie sie denn so dumm sein können, ohne ihn auskommen zu wollen. Nein Christus versteht, wie es uns geht, wie uns zumute ist, auch wenn wir schwach werden. Er ist nicht einer, *der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde*. So haben wir es aus dem Hebräerbrief gehört.

Jesus weiß, was für eine Versuchung es ist, sich in seinem Verhalten an dem zu orientieren, was die Mehrheit denkt, was die Freunde denken, was alle anderen auch tun. „Geh deinen eigenen Weg, verwirkliche dich selbst, pass auf, dass du in deinem Leben nicht zu kurz kommst! Sieh das doch mit Gottes Gebot alles nicht so eng! Gegen ein paar Kompromisse wird Gott nichts haben!“ Ja, Christus kennt das genau. Als er dem standhielt, rückte er nun nicht etwa unendlich weit weg von uns als gleichsam unerreichbares Vorbild. Sondern er wird uns zum Helfer neben uns. Wäre er selber der Versuchung erlegen, so könnte er nicht helfen, sondern wäre selber auf Vergebung angewiesen. So aber steht er uns zur Seite, versteht uns und stärkt uns wieder neu den Rücken.

Schließlich steht Christus vor uns. *Lasst uns hinzutreten zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen*. Gnadenthron – mit diesem Wort beschreibt der Hebräerbrief den allerheiligsten Ort der unmittelbaren Begegnung zwischen Gott und den Menschen. Und dieser Gnadenthron ist für uns kein Ort, sondern Person: Jesus Christus. Wenn wir ihm begegnen, dann begegnen wir Gott. Wir dürfen mit dem Hohenpriester mitkommen – zu Gott. Wir dürfen mit ihm durch den Vorhang hindurchgehen bis ins Allerheiligste, dürfen vor dem lebendigen Gott stehen, ja einfach in der Nähe des liebenden Vaters sein. Aufgehoben sein, ohne Angst haben zu müssen. Weder vor Vorwürfen wegen unserer Schuld noch wegen all dem Ungewissen, was unser Leben belastet. Wir dürfen ganz fröhlich und getrost zu Gott kommen, weil er uns alles schenkt, was wir brauchen.

40 Tage haben wir nun ganz besonders Zeit, um uns das neu bewusst zu machen, ja um diesen Weg in Gottes glückliche Nähe wieder neu zu gehen. Das ist Fasten. In Gottes Nähe sein, wo der Herr über uns ist und für uns eintritt. Wo der Herr neben uns ist und unsere Schwächen versteht. Wo der Herr vor uns ist, um uns zu beschenken.

1. Ach bleib mit deiner Gnade / bei uns, Herr Jesu Christ, / dass uns hinfort nicht schade / des bösen Feindes List.
2. Ach bleib mit deinem Worte / bei uns, Erlöser wert, / dass uns sei hier und dorte / dein Güt und Heil beschert.
3. Ach bleib mit deinem Glanze / bei uns, du wertest Licht; / dein Wahrheit uns umschanze, / damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem Segen / bei uns, du reicher Herr; / dein Gnad und alls Vermögen / in uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem Schutze / bei uns, du starker Held, / dass uns der Feind nicht trutze / noch fällt die böse Welt.
6. Ach bleib mit deiner Treue / bei uns, mein Herr und Gott; / Beständigkeit verleihe, / hilf uns aus aller Not.

FÜRBITTEN

Wir tragen die Namen der Menschen vor Gott, mit denen wir verbunden sind, von denen wir gehört haben und die Hilfe brauchen: Für sie beten wir mit Jesu Worten:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Der Herr sei vor uns, um uns den rechten Weg zu zeigen. Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen und uns zu schützen. Der Herr sei hinter uns, um uns zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen. Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen. Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind. Der Herr sei um uns herum, um uns zu verteidigen, wenn andere über uns herfallen. Der Herr sei über uns, um uns zu segnen. So segne uns der gütige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Die **KOLLEKTE** am Sonntag Invokavit ist für die eigene Kirchengemeinde bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:

Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz ❖ IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82

BIC: GENODEF1GR1 ❖ Betreff: Kollekte 31.2.2021 [Name der Gemeinde]
